

Deriliches und Sächliches.

Miela, den 20. März 1924.

Sächsische Landessöhne. Maria Magdalena. Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel. Hebbel selbst hat zu Maria Magdalena eine Art Erläuterung geschrieben, ein Schreiben dafür, daß dieses Trauerspiel, das dem Anschein nach nur ein einfaches, erlebtes Stück Leben ist, dem engen Kreis kleinbürgerlicher Beschränkung entnommen, voll schmerzlicher Problematik steht und der tiefen Auffassung des Dichters vom Wesen des Tragischen ganz entspricht. So vernehmlich und vernünftig ist das Geschehen, so wirkt diese Tragik endgültig nicht der Verdrängung. Freilich vollzieht sich die Verdrängung im Interesse der Gesamtheit, nicht in dem des einzelnen Menschen. Es handelt sich um eine Verdrängung der Idee, nicht um eine Verdrängung des Individuums. Das herrschende Sittengesetz, in der eburnen Welt Meister Anton verlor, ist durch Marias Selbstmord verletzt worden; sie muß untergehen, um durch ihren Tod das gefährliche Gleichgewicht der moralischen Idee wiederherzustellen. Die Verdrängung beruht aber auch auf einem Mangel. Die Macht des tödlichen Bewusstseins drängt ihr Opfer aus der Welt hinaus, kann aber nicht umhin, sein Vermächtnis zu vollziehen, seinen Willen zu dem ihrigen zu machen. Die Konventionenmoral wird sich zu weiterer Sittlichkeit klären, erweitern und vertiefen. (Das dieser Zeitpunkt auch heute noch sehr fern ist, dafür gibt es hinreichend Beispiele, auch in — Miela.) Dieser verdrängte Ausdruck auf das Kommen sollte dem Leser oder Betrachter nicht vorenthalten werden, und für diese wichtige Mission war der Sekretär umso verwendbarer, als der Seelenführer ihm einen Blick in die Verwirrung tun läßt und auf den Punkt erhebt, von wo aus die Ueberwindung möglich wird. Margarethe Wernicke gab die Rolle mit aller feinen Güte und lächelnden Verführtheit der taumelnden Kranke erlaubend, und Elsa Stein ließ die Hörer eine wahre Maria Magdalena erleben, umkränzt von der Glorie des Martyriums, unendlich rührend und ergreifend in ihrem leidenden Weidum. Julius Wahnbrachte Karls jugendlichen Trost, sein Sich-Annehmen gegen den Jüngling kleintlichen Klugheitsdramas trefflich zum Ausdruck; auch Otto Ottber als Kaufmann Wolfram und Hans Hofmann als Gerichtsdiener Adam wurden ihrer Aufgabe vollkommen gerecht. Emil Berger verlieh dem unbesonnenen, konsequenter und unerbittlich harten Meister Anton anfangs viel Landpaktorenhalt-Salbungsvollheit, erlebte aber dessen Wesen in der Folge immer tiefer und erzielte in aufrichtiger Starke mit den Worten „Ich verheiß die Welt nicht mehr“ auf den Lippen eine Wirkung, die nicht mehr geteilt werden konnte. Walter Riecke prägte der sonst ausgezeichnet verkörperten Gestalt von Harbards einen dämonischen, infernalischen Zug auf, für den dieser erbärmliche, utilitaristische Durchschmittmenschen zu unbedeutend ist. Hans Reizler ließ als Sekretär vielstimmig, zu wenig durchleuchtet von menschlicher Güte, lieb Temperament vermissen und wirkte in der Rolle des Schwerverletzten nicht überzeugend. Man hatte sein durchgeführtes Spiel als Aufwind im Rücken und noch in bester Erinnerung und war einigermaßen enttäuscht. Fr. Oetig.

Landesausschuh des Verbandes Sächs. Hausbesitzer-Vereine. Am Sonnabend, den 22. ds. Mts., tagt hier in Miela im Hotel Döpler der Landesausschuh des Verbandes Sächsischer Hausbesitzer-Vereine. Stadtdirektor Gröba. Zum Volksliedabend des Volkschores Miela-Gröba am Sonnabend, den 22. März, abends 8 Uhr im Gasthof Gröba hat der Kartenvorverkauf begonnen. Die Vortragsfolge enthält gute, alte deutsche Volkslieder und wird von dem gemischten Chor des Vereines, circa 70 Sängerinnen und Sängern, und der bekannten Konzertsängerin Annamaria Band, Dresden, bekräftigt. Wie Freunde einer guten Musik seien nochmals auf den Besuch dieses Abends hingewiesen.

Jugendklub kommt. Wie aus dem Interzitatteil ersichtlich ist, veranstaltet Oscar Jungbühners Turnvereinsverein der Kartenspieler nächsten Sonnabend im „Stein“ einen Koncertabend.

Ueber „Verstehen Land und Leute“ hält Herr Oberleutnant a. D. Heinde-Waldheim am Sonntag, den 23. 3. 1924, abends 8 Uhr im Sächl. Hof einen Lichtbildvortrag im Beisein des Vize-Vorstandes der Linke-Hofmann-Baukammer u. S. W. Herr Oberleutnant Heinde, der 25 Jahre im Orient gelebt hat, und zweimal die ganze Erde durchreist ist, bringt in seinem Vortrag nur Selbstverlebens und Selbstglaubens. Die zu dem Vortrag gehörigen 120 Lichtbilder hat er alle selbst aufgenommen. Er versteht es, seine Erlebnisberichte besonders spannend zu schildern, so daß er seine Zuhörer bald in den Bann seines Vortrages versetzt. Die Veranstaltung verspricht besonders interessant und lehrreich zu werden. Falls genügend Beteiligung sein wird, werden weitere schöne Vorträge folgen. Näheres im Interzitat.

Sächsische Landessöhne. Heute Donnerstags geht in Miela die lustige Schwanke „Der ungetreue Ehemann“ in Szene und morgen Freitag wird Sudemanns „Schmetterlingsflucht“ gegeben. Vorverkauf: Buchhandlung Hoffmann.

Die Gewerkschaften gegen die Preisbildung. Die Berliner Gewerkschaften haben, wie den „Dr. Noth“ berichtet wird, einen Protestschritt beim Reichswirtschaftsminister unternommen, der sich gegen die Fortdauer der hohen Preise für Lebensmittel und Bedarfsartikel richtet. Wie verlautet, hat der Minister neue Reichsmaßnahmen in unmittelbarer Aussicht gestellt, die die Durchführung der Preise auf Friedenshöhe zum Ziele haben sollen. Die Vertreter der Gewerkschaften wiesen auf die ungewisse Erregung der Arbeiterklasse hin über die zunehmenden Lohnbedrückungen und Verdrängungen, denen kein Abbau der Lebensmittelpreise gegenüberstehe.

Erhebung der Militärrenten. Die mit Wirkung vom 1. Dezember in Goldmark festgesetzten Militärrenten blieben hart hinter den Rentenflächen zu Beginn des Krieges zurück. Zum Teil betragen sie nur ein Siebentel der damaligen Höhe. Jetzt soll, wie der Reichsverband der Kriegsdienstverweigerer, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen mitteilt, am 1. April eine allgemeine Erhöhung der Renten und Zusatzrenten um 20 Prozent stattfinden. Daneben werden für das besetzte und das Randgebiet des Westens in mehreren Orten besondere örtliche Liebererhöhungskäufe gewährt, die 10, 17 und 25 Prozent betragen. Die bisherige Besatzungszulage kommt in Fortfall. Im unbesetzten Gebiet erhalten die besonderen örtlichen Liebererhöhungszulagen in Höhe von 10 Prozent die Versorgungsberechtigten in Berlin und Hamburg.

Falsche Rentenbankcheine. Seit einigen Tagen tauchen falsche Rentenbankcheine zu 10 Rentenmark auf, bei denen das Wasserzeichen sehr schlecht durch einen gemauerten Aufdruck in grauer Farbe nachgemacht ist. Holt man die Scheine gegen das Licht, so fällt der Unterschied gegenüber den echten Scheinen sofort auf. Auch fehlen den falschen Scheinen die Falten, die bei den echten Scheinen auf der Vorderseite rechts in einem farbigen Stoffaufdruck eingebettet sind. Der schwarze Aufdruck der Scheine ist mangelhaft. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die Falschheute leicht als solche zu erkennen.

Tagung des Sächsischen Verkehrsverbandes. Der Sächsische Verkehrsverband und der Dresdener Verkehrsverein hielten am Dienstag in Dresden eine Tagung ab, auf der man sich zunächst mit der Aufgabe der Eisenbahnstationen bei der Wiederaufbau be-

schäftigte. Besprochen wurde, daß von allen Orten, nach denen bisher schon Sonntagsfahrten ausgegeben wurden, künftig auch solche in der entsprechenden Richtung ausgegeben werden. Weitere Wünsche schiedeten sich an Verbesserungen und Erweiterungen des Fahrplans. Zur Frage des Grenzverkehrs schloß die Versammlung, eine dringende Eingabe an das Reichsministerium zu richten mit dem Ziele, einem erleichterten Grenzverkehr einzurichten.

Zur bevorstehenden Eröffnung der Personenschiffahrt auf der Elbe schreibt eine Dresdener Korrespondenz folgende: Während der Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft waren an eine große Anzahl Gemeinden Schreiben ausgegangen mit dem Hinweise, daß die in deren Flurbezirken gelegenen biederigen Anlegestellen unentgeltlich geworfen seien und eingesetzt werden müßten, wenn nicht eine entsprechende Summe aufgebracht werde. So sollte beispielsweise die Gemeinde Postwitz 2000 Goldmark Umlagebeitrag zahlen, wenn ihr an einer ferneren Dampfschiffahrt Anlegen sei. Da die Gemeinden selbst in schwieriger Lage sind und selbst nicht wissen, wo sie die nötigen Gelder hernehmen, so hatte die Gesellschaft abgelehnt, eine derart hohe Summe zu zahlen, weshalb, damit die Personenschiffahrt künftighin noch dort anlegen, ihr ist daraufhin der Bescheid ausgegangen, daß diese Anlegestellen eingesetzt werden. Die Gemeinde Postwitz hatte geantwortet, die erforderlichen Mittel aufzubringen, dort verbleibend künftighin die bisherige Dampfschiffahrt. Das Vorgehen der G.D.S. hat großes Versehen erregt, wenn auch andererseits nicht zu verkennen ist, daß die Schiffahrt mit ganz anderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat als die Elbe-Strassenbahn. Der Personenschiffahrt bei der Dampfschiffahrt auf der Elbe war in den letzten Jahren andersartig zurückgegangen, er dürfte durch die in diesem Jahre ganz wesentlich erweiterten Gelegenheiten bei der Bahn, mit Sonntagsfahrten schnell und billig Ausflüge zu unternehmen, noch weiterhin sich zu deren Gunsten verändern. Ob das Vorgehen der G.D.S. richtig gewesen, wird die Zukunft sehr bald lehren, eine tiefergehende Untersuchung macht sich in den betroffenen Gemeinden bemerkbar. Auf der unteren Strecke zwischen Dresden-Meißen-Riesa kommen eine ganze Anzahl Stationen zur dauernden Einstellung. Durch Verkauf veralteter Dampfer wurden die Betriebsmittel immer geringer, zahlreiche Fahrten mußten in den letzten Jahren eingestellt werden, nur wichtige Schiffsverbindungen blieben bestehen, so daß die Straßen- und Eisenbahn insbesondere nach der Böhmer Gebirg und in die Sächsische Schweiz den größten Teil des Personenschiffahrt an sich gezogen haben.

Die G. u. Luth. Mission in Leipzig hat die Absicht, nach Ostern einen neuen Kursus im Missionsseminar zu eröffnen. Obwohl auch heute die Lage der deutschen Mission noch nicht völlig geklärt ist, ist die Leipziger Mission doch der Ansicht, daß in absehbarer Zeit sich die Möglichkeit neuer Arbeit auf dem Missionsfeld bieten wird. Junge Männer, die Freude haben, sich dem Werke der Mission zu widmen, werden gebeten, sich an das Missionsseminar, Leipzig, Carolinenstraße 19, zu wenden.

Gedenkt bei unterernährten sächsischen Kindern. Im vorigen Jahre hat sich die sächsische Landesbevölkerung in ganz hervorragendem Maße der Kinder aus dem defizienten Gebiete angenommen. Die sächsischen Kinder traten gern zurück, obgleich auch für sie ein starker Landaufenthalt dringend geboten war. Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat auf die körperliche Entwicklung unserer sächsischen Kinder sehr nachteilig eingewirkt. Der Mangel an kräftiger Nahrung hat die Kinder frontbedürftig gemacht. Die Kinder brauchen kräftige Kost, insbesondere Milch bei Aufenthalt in frischer Luft. Das alles kann nur das Land bieten. Deshalb muß sich der Landesausschuh „Aufbau auf Land“ wieder an das mütterliche Herz der Landfrauen wenden mit der dringenden Bitte, auch in diesem Jahre erholungsbedürftige sächsische Kinder einige Wochen oder Monate in ihr Haus aufzunehmen. Die Heimatgemeinden der Kinder werden dafür sorgen, daß nur wohlgepflegte, saubere Kinder mit ausreichender Kleidung zugeführt werden. Die Kinder sind gegen Anfälle, die Aufnehmenden gegen gesetzliche Verpflichtung, die sie aus Anlaß der Kinderaufnahme treffen kann, versichert. Die durch Krankheit der Kinder etwa entstehenden Kosten tragen die Heimatgemeinden. Wsten zur Enttragung der Aufnahmebereitschaft liegen bei den Vertrauenspersonen jeder Ortsteil aus. Auskunft erteilen die Wohlfahrtsämter der Amtshauptmannschaften, Gemeindebehörden, Pastoren, Lehrer und der Landesausschuh „Aufbau auf Land“, Dresden-R. 6, Hospitalstr. 7.

Vorankündigungen nach dem Auslande. Vom 24. März an sind wieder Vorankündigungen nach Italien und den italienischen Kolonien (Tiefseebotras 1000 Lire) sowie nach Venezuela, Bolivien, Indien und Siam (Reisebetrag 20 Pfund Sterling) zugelassen. Außerdem sind Postaufträge und Brief- und Paketnachnahmen aus Italien und den italienischen Kolonien sowie Postaufträge und Nachnahmen auf Wertbriefen und Wertkäufen aus Venezuela wieder zulässig.

Deutschnationales Parteitag. Am Dienstag wurde in Freiberg der Deutschnationale Parteitag mit einer Tagung des Sächsischen Arbeitsausschusses eröffnet. General von Maltzahn-Dresden hielt die Begrüßungsansprache. Zentralrat Dr. Kretschmar-Dresden erläuterte den Bericht über die Sitzung des Sächsischen Arbeitsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei Berlin und wies darauf hin, daß die Abgeordneten zur Landtags- und Reichstagswahl einen deutsch-völkischen Standpunkt einnehmen müßten. Am Freitagabend im Iwobst sprach Abg. Grelmann über das Thema: Was wir verloren haben.

Aufhebung der Landesgetreidebesteuerung. Das Wirtschaftsministerium macht bekannt, daß die Landesgetreidebesteuerung am 1. April 1924 aufgehoben wird.

Verderberleiheung. Die Truppenanteile des Westfrontkommandos der 4. Division geben noch Werke an Landwirte ab. Interessenten wollen sich baldmöglichst direkt bei den Truppen melden. Beizubringen sind: 1. Eine Bescheinigung der Amtshauptmannschaft, daß ordnungsmäßige Behandlung gewährleistet ist. 2. Ein bestmöglicher Nachweis über leuchtendsten Bedarf des Antragstellers. Baldige Anmeldung ist infolge der starken Nachfrage notwendig.

Aus der Registratur des Landesfiskalrats. Dem Wirtschaftsministerium wurde die Zustimmung zu dem Entwurf eines Rindergesetzes unter folgenden Bedingungen ausgesprochen: 1. Das Gesetz hat eine entsprechende Ergänzung dahingehend zu erhalten, daß die Liebererhöhung der Richtigkeit der Jagdgesellschaften durch Beamte des Landesfiskalrats durchzuführen ist. 2. Die vom Landesfiskalrat zu den einzelnen Paragrafen beschlossenen Änderungen und Ergänzungen sind zu berücksichtigen. 3. Der Staat hat die Kosten für die Durchführung des Gesetzes zu tragen. 4. Das Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt nur mit Zustimmung des Landesfiskalrats.

Arbeiterzählung. Die früher üblicherweise Anfang Mai jeden Jahres durchgeführte Arbeiterzählung soll, ebenso wie im Vorjahre, auf Anfang Juli verlegt und voraussichtlich wieder mit einer Primararbeiterzählung verbunden werden.

Ermäßigung der Monats- und Wochenlöhnepreise der Eisenbahn. Um den Arbeitnehmern, die infolge der Wohnungsnot zu täglichen Fahrten und weite Entfernungen zwischen ihrem Wohn- und Arbeitsort gezwungen sind, die Fahrkosten erträglich zu machen, wird die Reichsbahn die Preise der Wochenkarten, zugleich aber auch diejenigen der Monats- und der Schülermonatskarten sowie der Kurzarbeiter-Wochenkarten in dem Fernverkehr vom 1. April ab bei Entfernungen von mehr als 10 Kilometer staffelförmig ermäßigen. Bei einer Entfernung von 10 bis 20 Kilometer wird eine Ermäßigung von einem Viertel der jetzigen Fahrpreise eintreten.

Frühlings-Anfang. Heute, am 20. März, 10 Uhr abends beginnt unser kalendermäßiger Frühling. Tag und Nacht sind gleichlang geworden, und wir haben mit diesem Frühjahrs-Äquinoktium schon wieder die Hälfte der zunehmenden Tage erreicht. Noch ein Vierteljahr, und wir sind auf dem Höhepunkt des Jahres, von wo es wieder abwärts geht. Und zwei Drittel des schönen Jahresmonats sind dahingegangen in Eis und Schnee. Genau ein Vierteljahr hat dieser Winter gedauert, denn am 20. Dezember 1923 hatte er mit wenig Ausnahmen so. Vom frühlichen Vogelgesang haben wir bis jetzt noch wenig gehört. Die Frühlingsboten leiden eben auch unter dem winterlichen Klima. Hoffen wir, daß es nun wenigstens besser wird, höchste Zeit wäre es.

Röberau. Gemeindevorordnetenversammlung am 14. März 1924 abends 7 Uhr in der Schule. Anwesend der Herr Gemeindevorstand, beide Gemeindevorstände, sämtliche Vorordnete bis auf die entschuldigt fehlenden Herren Kern und Juchs. Tagesordnung: Bericht der Ausschüsse. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Herr Wollsch (Soa) als Vorordneter in Aussicht genommen. Der Bauauschuh berichtet, daß die Oesen und der Fuchsboden für den Schulneubau beschafft worden sind. Herr Fleischermeister Lamm will eine Schiene bis zur Alteser Straße bauen. Dem wird zugestimmt in der Voraussetzung, daß die Schiene den zu stellenden Anforderungen entspricht. Herr Lamm will zwei Drittel, die übrigen anliegenden Besitzer ein Drittel der Kosten tragen. Die Alteser Straße soll in diesem Jahre teils beschottert, teils mit Kleinstkies belegt werden. Im Lager Reithahn freierstehende Baracken sind der Gemeinde zum Ausbau angeboten worden. Man nimmt der hohen Kosten wegen vorläufig davon Abstand und will stattdessen die diesigen Siedlungsbauten unterstützen. Man nimmt ferner Kenntnis von den angelegten Verhandlungen wegen Baues eines Gemeindefeuerwehres. Ein Besuch der diesigen Feuerwehre wegen Einbaues eines Gerätehauses im neuen Gemeindefeuerwehr wird an den Bauauschuh zurückverwiesen. Der Promittierter Jahrgang soll ausgebildet werden. Der Erwerbslosenaustrauschuh gibt die Verteilung von noch vorhandenen Stiefelsohlen und Brotgutscheinen bekannt. Das Kollegium ist mit der Verteilung einverstanden. Der Finanzauschuh berichtet: Eine Schreibmaschine für das Gemeindefeuerwehr ist gekauft worden. Für die vorzunehmenden Straßen- und Bauarbeiten sind 20 Schaufeln beschafft worden. Die für den Schulbau notwendigen Ausgaben werden bewilligt. Für die leibweise Benutzung der Gemeindefeuerwehr wird eine Gebühr von 10 bis 50 Wp. verlangt. Antraggemäß wird der Gemeindevorstand ermächtigt, kleinere Beträge ohne vorherige besondere Zustimmung ausgeben zu dürfen. Es wird ein Entwurf eines Ortsregulierungsweges, wozu Veranschlagungen bei nicht terminmäßiger Abführung von Steuern und Abgaben an die Gemeinde erhoben werden, einstimmig angenommen. Ein Ortsfest über Veranlagungsteuer fand nach längerer Aussprache und Beratung allgemeine Zustimmung. Die Schiedsstelle für Dauerhaltung besteht in Zukunft aus dem Gemeindevorstand als Vorsitzenden, 4 Gemeindevorordneten und je einem Vertreter der Mieter und Hausbesitzer. Unter Mitteilungen gibt der Herr Gemeindevorstand bekannt, daß die Wählerlisten bis 23. März fertigzustellen sind. Die Amtshauptmannschaft hat auf eine Anfrage hin geantwortet, daß die Gemeindefeuerwehre in den Ausschüssen den Vorschlag führen können, jedoch keine beschließende Stimme haben. Das Baugesuch Jentich wird bedingungslos genehmigt. Die öffentlichen Gemeindevorordnetenversammlungen sollen in Zukunft nicht um 7 Uhr, sondern 8 Uhr beginnen. Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Dresden. 80 Jahre als Krankenpflegerin im Dienste der Wohltätigkeit und Menschenliebe! Dieses letzte Berufsjubiläum konnte am Dienstag die Schwester Alexandrine als Mutter-Oberin im diesigen katholischen St.-Johannis-Stift auf der Wintergarten-Strasse begehen. In einer kleinen Feier hatten sich am genannten Tage die Schwestern, Nichte, Bekannten und Freunde, unter ihnen auch der Bischof D. Schreiber, im Stifte eingefunden, um die Jubilarin, welche in den Jahren 1864, 1866 und 1870 schon so manchen Verwundeten und Kranken gepflegt hatte, durch Glückwünsche und Ehrungen zu erfreuen. — Der Reichsminister des Innern hat gegen den zum Stadtrat in Dresden gewählten Redakteur Leonhard (Kommunist), der seit Dezember in Schußhaft genommen ist, neu die Schußhaft auf unbestimmte Zeit verhängt.

Freiberg. Ueber Berlin wird gemeldet, daß hier auf der Landstraße ein Mann hilflos aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht wurde, der angeblich von Schmetzow zu heißen und kurier der lettischen Grenzschutz in Berlin zu sein. Er sei im Auto von seinem Mitfahrer bedrückt, wichtiger Geheimnissen und seiner Verhaftung beraubt und dann aus dem Wagen geworfen worden. Die lettische Grenzschutz in Berlin kennt aber einen Mann dieses Namens nicht. Es ist möglich, daß ein gewöhnlicher Raubüberfall vorliegt.

Seditz. Am Sonntag erfolgte in einer Versammlung auf der Vernoblerburg die Gründung eines Bezirksverbandes der Deutschen Volkspartei. Der Verband umfaßt die Städte Seditz, Ruckau, Stolpen, Pöhlitz und Bad Schandau nebst angrenzenden Ortsteilen und hat seinen Sitz in Seditz. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Stadtrat Dr. Schwaiger-Seditz, zum stellvertretenden Vorsitzenden Hauptlehrer Schwaiger-Seditz, zum Kassierenden Vorsitzenden Hauptlehrer Schwaiger-Seditz ernannt. Am Sonntag hielt der Bezirksleiter Dr. Schwaiger-Seditz in der Ruckauer Kirche eine Versammlung ab.

der 10. und dem 11. März des Jahres 1924. Die radikale Partei erhielt 7, die Gemäßigten der Gruppe Brandler 4, die Mitte 41 Stimmen. Es wurde ein Kabinettskabinett, der dazu anwesend, den Bürgerlichen Staat zu verwalten, der parlamentarische Diktator auszuüben und sich zum Bürgerkrieg und demokratischen Kampfe zu bekennen.

Wahlkreis 1. Die Reichsliste hat große Geschäftserfolge für die Industrie mit sich gebracht. Die Wahlen sind nicht allein zahlreich, sondern auch in der Menge sehr groß. Die Qualität der Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 2. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 3. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 4. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 5. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 6. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 7. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 8. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 9. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 10. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 11. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 12. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 13. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 14. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 15. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 16. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 17. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 18. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 19. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 20. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 21. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Was bedeutet „Radio“?

Wahlkreis 22. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 23. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 24. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 25. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 26. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 27. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 28. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 29. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 30. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 31. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 32. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 33. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 34. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 35. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 36. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 37. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 38. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 39. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 40. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 41. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 42. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 43. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 44. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 45. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 46. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 47. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 48. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 49. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 50. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 51. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 52. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 53. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 54. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 55. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 56. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 57. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 58. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 59. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 60. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 61. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 62. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 63. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 64. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 65. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 66. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 67. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 68. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 69. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 70. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 71. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 72. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 73. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 74. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Wahlkreis 75. Die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert, die Wahlarbeit hat sich ebenfalls verbessert.

Amtliches.

Auf Blatt 26 des Genossenschaftsregisters, die Dreifachgenossenschaft Strebler a. E. (Ebe), eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Strebler a. E., ist heute eingetragen worden: Die Genossenschaft ist aufgelöst.

Gemäß § 6 Abs. 2 der Ausführungs-Verordnung zum Schlichterentscheidungsrecht vom 25. 6. 1923 geben wir hiermit bekannt, daß von uns folgende Beeren für die Preisermittlungsausschüsse in den Stadtteilen Altriefen, Gröda und Weida für die Jahre 1924, 1925 und 1926 in Aussicht genommen worden sind:

- Stadtteil Altriefen:
Gutsbesitzer Carl Hofmann | ordentl.
Fleischermeister Karl Wänig | Mitgl.
Mühlbesitzer Hugo Höbner | stellv.
Gutsbesitzer Gustav Hünig | Mitgl.
- Stadtteil Gröda:
Gutsbesitzer Emil Strebler | ordentl.
Fleischermeister Friedrich Otto | Mitgl.
Gutsbesitzer Hermann Hünig | stellv.
Fleischermeister Otto Hünig | Mitgl.
- Stadtteil Weida:
Fleischermeister Gustav Hünig | ordentl.
Gutsbesitzer Emil Hünig | Mitgl.
Gutsbesitzer Hermann Hünig | stellv.
Fleischermeister Max Hünig | Mitgl.

Riefen, am 19. März 1924.
Der Rat der Stadt Riefen.

Allgemeine Rattenvergiftung im Stadtbezirk Riefen.

Die diesjährige allgemeine Rattenvergiftung durch den geprüften Kammerjäger Karl Wobler aus Wagbergung in allen häuslichen wie Privatgrundstücken sowie in allen häuslichen Schuppen beginnt am 25. März 1924.

Wir weisen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir die Rattenvergiftung ausnahmslos

Politischen Gründen anordnen und daß alle Grundstücksbesitzer verpflichtet sind, den Rattenfänger auszulassen. Eine Verweigerung der Auslegung befreit keinesfalls von der Beitragspflicht zu den Kosten der allgemeinen Rattenvergiftung, sondern zieht vielmehr Polizeistrafen nach sich.

Die Kosten für die Auslegung, die so zu erfolgen hat, daß Ratten und Gasteriere an ihrer Gesundheit Schaden nicht erleiden können, belaufen sich auf 1,50 Goldmark für jedes Grundstück, die von dem Kammerjäger begleitenden Schutzmännern sofort eingezogen werden. Wir behalten uns vor, denjenigen Grundstücksbesitzern, in deren Besitzum insbesondere wegen dessen Größe die Auslegung des Rattenfängers mit besonderem Aufwand an Zeit und Unkosten verbunden ist, eine erhöhte Gebühr einzuladen.

Den Weisungen des Kammerjägers bei der Auslegung ist allenthalben streng nachzugehen. Insbesondere sind sowohl Erwachsene als auch Kinder und Gasteriere von den Stellen, an welchen der Rattenfänger angelegt worden ist, fernzuhalten. Ungefähr 14 Tage nach Beendigung der Auslegung wird unentgeltlich eine Nachlegung von Rattenfängern dort stattfinden, wo sich noch Ratten lebend aufhalten. Zur entsprechenden Meldung wird noch öffentliche Aufforderung an die Einwohnerlichkeit ergehen.

Um eine wirksame Bekämpfung der Rattenplage durchzuführen, empfehlen wir, während der Zeit, während welcher von uns Gift nicht ausgelegt wird, solches selbst zu legen und zu diesem Zweck bei uns - Zimmer Nr. 4 - die Auslegung eines Giftbehälters zu beantragen.
Der Rat der Stadt Riefen, am 20. März 1924.

200 Mark

Verkauf einer...
Kelleres anständ. Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin
gleich welcher Branche.
Berte Herten erb. unt. P. 1000 an das Tel. Nr. 1000

19. Gelbe Verlehrhügel.

1 gelber Taubert u. 1 rote Verlehrhügelkäubin...
R. Schmidt, Schützenstr. 33

Professionist

in sich. Stellung wünscht mit...
40-50 J. Heirat
Werte Offerten erb. unter Q 1041 an das Tel. Nr. 1041

Kräftiges Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, bei...
Döbeln, Schillerstraße 19.

Zum baldigen Eintritt...
W. S. Förster

Fräulein.

Schriftliche Bewerbungen...
W. S. Förster

Foxterrier

(schwarze Gesichtsbüste)...
Hilsmann, Reithain.

Wäsche

prima weiße Vollbaumwolle...
Georg Habrecht
Wäschereifabrik, Oberfeld
Telefon Nr. 169.

Alle Sorten Stroh

kauft zum Tagespreis...
Otto Albricht
Reugröda, Fernruf 165

Ein in tadellosem Zustande befindlicher

Wirtschaftswagen

mit doppelten Breiten...
Farb. Volkswagen
Gr. 42, s. vert. In erf. B. Schneider, Bismarckstr. 56

Guterhalter

Stabenberranzen...
Gebr. Damerand
großer neu. Rastwagen
zu verkaufen
Gröda, 17. 1

Café Wolf. Jeden Abend 8,15 Uhr Rundfunk-Konzert.

Hotel zum Stern.

Sonnabend, 22. März, abends 8 Uhr
nur einmaliges Konzert von

Oscar Junghähnel's

humoristischen Sängern und Schauspielern.

Was neuer nie gekannter Nachbelsan, unter anderem die beiden Burlesken „Die Braut ohne falschen Zahn“ und „Ein kleines Brautgeschenk“.

Preise der Plätze:
Numer. 1.80 M., unnumer. 1 M., Galerie 80 Pf.
Vorverkauf im Zigarengesch. von Wittig.
Sachen! Sachen! Nichts als Sachen!

Café Grube.

Morgen Freitag, sowie Sonnabend und Sonntag
KONZERT.

Restaurant Germania.

Freitag, Sonnabend, Sonntag
und folgende Tage
Bierausverkauf.

Freitag Schweinefleisch, abends
5 Uhr Weißfleisch, frische Wurst, sowie
Bratwurst mit Sauerkraut. — Musikal.
Unterhaltung. H. Bodwitschken, Walleckschiffen.
Hierzu laden freundl. ein Paul Winter u. Frau.

Gasthof Kobeln.

Sonnabend, 22., und Sonntag, 23. März
Karpfenschmaus.
Sonntag feiner Ball.
Hierzu ladet freundlich ein Franz Treibha.

Vereinsnachrichten

Jugendverein Neutweiba. Versammlung Freitag
8 Uhr Bürgergarten.

**Beamten-Verein der Vinte-Hofmann-
Lauchhammer H.-G. Riesa-Gröba.**

Sonntag, 23. März, abends 7,8 Uhr
im Saale des „Sächf. Hof“

Bildervortrag

über
„Verfälschte Land und Leute“
von Herrn Oberleutnant a. D. Alfred Reinke
Waldbheim. — Eintritt 0.50 M.

Achtung! Fleischergejellen! Achtung!

Freitag, 21. März 1924, abends 8 Uhr findet im
Hotel Kronprinz, Riesa, Hauptstr., eine
öffentliche Versammlung
statt. Tagesordnung sehr wichtig. Der Einberufer.

**1. Mandolinisten- und Gitarristen-
Vereinigung Riesa-Gröba.**

Siehe am Sonnabend, den 22. März 24, abends
7,8 Uhr im Wettiner Hof stattfindenden

Frühjahrs-Vergnügen

bestehend in Konzert und Ball
laden wir alle Mitglieder, deren Angehörige, sowie
durch Karten geladene Freunde und Gönner unserer
Bühnenmusik nochmals herzlich ein.

Der Festausschuß.
Die Ballmusik wird von der bestkennnten
Gauskapelle des Wettiner Hofes ausgeführt.

Sonntag, 23. März, nachm. 6 Uhr

groß. Frühjahrsvergnügen

Konzert — Ball — Humor
im
Waldschlößchen Röderau.

Freunde und Gönner des Vereins sind
herzlich willkommen. Sportverein Röderau.

**Gete hiermit bekannt, daß ich ein
Futtermittelgeschäft**

eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein,
gutes Kraftfutter billigst zu liefern.
Oswald Vogel, Bobersau Nr. 72.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba

Heute unwiderrufflich letzter Tag! Pat und Patachon. — Freitag bis Montag!

Zwischen Flammen und Bestien

ein Zirkus-Schauspiel von Tieren, grossen und kleinen Menschen in 5
gewaltigen Akten. — Dazu eine amerikanische Grotteske in 2 Akten.
Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr.
Sonntag 2-4 Uhr Jugendvorstellung.

Neu aufgenommen:

Stoffe Stoffe Stoffe

für Anzug, Paletot, Mäntel, Kostüme
zu enorm billigen Einführungspreisen.
Bitte meine Fenster zu beachten.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39. Riesa a. E. Telefon 313.

Möbel-Ausstellung

Speise-Herrn-Wohn-
und Schlafzimmer
sowie Einzeimöbel

In diesen Sägen sind bis zu
den elegantesten Ausführungen,
ganz besonders preiswert in
reicher Auswahl, empfiehl

Max Trips

Inhaber Albin Wauer
Dresden-N. Königsbrücker Str. 56. Telefon 22691

Alle ehemaligen U-Bootsfahrer
werden gebeten, sich Sonntag, 23. d. M., nachm.
4 Uhr im Restaurant zur Wartburg, Riesa, ein-
zufinden. Die Einberufer.

Tüchtig. Vertreter

ersten elektr. tägl. brauchb. Maschinen. D. R. W.
f. Riesa-Dommahle u. Umla. ael. Muster gen. Einsend.
1 M. H. Kubit, Dresden, Gumbertstr. 6.

**Achtung! Achtung!
Landwirte!**

Wenn Sie in
Saatkartoffeln

wirklich bestes einwandfreies, unbedingt
anerkanntes und besonders für die hiesigen
Bodenverhältnisse sich eignendes

Saatgut

wünschen, so wenden Sie sich vertrauensvoll
an uns. — Für nur auswärtige und aus
gutem Sandboden stammende Saaten leisten
wir volle Garantie.

Hermann Grimmer & Sohn

Stauchitz
Telefon 3 und 38. Telefon 3 und 38.

Herrn- u. Damenmäntel
Kjösser, Kleider, Schuhe
Dosen, Toppfen und
Wäsche u. s. w. auf

Teilzahlung!

Sofortige Waren-
Auszahlung. —
E. Kalluscha, Schloß-
straße 19

Guteb. Kindertwagen
billig zu verkaufen. Kaufe.
Röderau, Sandbergstr. 37.

Klavier

billig zu verkaufen.
Richter, Albertplatz 6.

Schmiedefohle

empfehl
Oscar Dantusch.

Briketts

in allen Sorten empfehl
S. Kern, Elbstr. 2.
Telefon 337.

Klavier-Unterricht

erteilt
Martin Archib
Kont. ab. Klavierlehrer
Hohe Straße 3.

Tapeten

billig
modern
liefern
Friedr. Goethestr. 28.
Verlangen Sie umgehend
Musterbücher zur Ansicht.

Schürzen

f. Damen u. Kinder
Eigene Anfertigung
Billige Preise

Weiss. Damen-Hemden

Weiss. Mäd.-Hemden
Weiss. Knab.-Hemden
Preise in der Auslage

Prinzessröcke

für Damen u. Mädchen

Emil Förster

Fa. M. Barthel Nachf.

Schürzen Damen-

hemden,
Dorrenhemden, Leib-
chen, Unterröcke usw. empf.
F. Melnhof, Optstr. 28, 2 r.

la Briketts

billt stets vorrätig und
empfehl ab Lager
S. H. Schulte, Reiknerstr.

Kartoffeln

frisch aus der Miete
empfehl
S. Kern, Elbstr. 2.
Telefon 337.

ff. Weizenmehl

zu Mühlenpreisen (auch a.
Umtrieb. aea. Getreideempf.)
Th. Doder, Goethestr. 79.

Grüne Serringe

und Wädlinge
frisch eingetroffen.
Nikolaus Gutmann,
Hauptstr. 44.

Frische Seefische

frische grüne Serringe
zum billigsten Preis.
Eugen Giraer.

Musikhor Kobeln.

Sonnabend, den 22. März
im Gasthof Söbda.
Gäste willkommen.

Saterbummel

nach Moritz.
Jugendverein
„Gemütlichkeit“, Röderau.

**Sächsische
Landesbühne**

Riesa, Hotel Köppler

Sonnabend, 22. März
8 Uhr, 3. Vorstellung
der Mitternachts
„Die Stützen
der Weichheit“
Schauspiel in 4 Akten
von Henrik Ibsen

Sonntag, den 23. März
7,8 Uhr, 3. Vorstellung
der Mitternachts
Der fühne Schwimmer
Schauspiel in 3 Akten
von Franz Arnold u.
Ernst Bach.

Vorverkauf:
Hoffmanns Buchhand-
lung, Riesa, Optstr. 38

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Nach längerem Kranksein ist heute vormittag 8 Uhr mein
lieber Gatte, unser guter Vater, der

Fleischermeister Otto Stubenrauch

im 68. Lebensjahre zur ewigen Ruhe gegangen. Dies zeigen teil-
nehmenden Freunden und Bekannten hierdurch in tiefer Trauer an
Henriette verw. Stubenrauch und Kinder.

Bobersau, den 19. März 1924.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige!

Infolge Schlaganfalles verschied plötzlich und unerwartet
bei einem Besuche in Brockwitz unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Frau Charlotte Emilie Marle

geb. Starke
im 76. Lebensjahre.
Schänitz und Bahra, den 19. März 1924.

Im tiefsten Schmerze
**Guido Marle und Frau
Magnus Marle und Frau
Siegfried Marle.**

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 22. März,
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Diter

Schokolade od. Marzipan,
je von 10 Pfg. an; 4 Teln.
Schokolade 1 Pf. Paul
Friedrich, Goethestr. 15.

prima hausgeschlachte

Burkwaren
Nikolaus Gutmann
Hauptstr. 44.

**Schmalz 73
Margarine 53
Speck 90**

bill. Schokoladen u. Oster-
sachen empfehl
Friedr. Koch.

1 Pfund geräuch. Speck
kostet nur 95 Pfg.
1 Pfund La Rauschfleisch
kostet nur 85 Pfg.
1 Pfd. In ger. Schweine-
bade nur 85 Pfg.
1 Pfund In gefäl. hoher
Speck nur 90 Pfg.
1 Pfd. reinw. Schweine-
schmalz nur 75 Pfg.
1 Pfd. Palmin 65 Pfg.
1 Pfund Margarine 54
2 Pfund 1.05 M.
1 Pfd. Fettbällinge 30
(Ritte ca. 6 Pfd. nur 1.30)
1 Ritze Gasser Käse (In-
halt 70-80 Stück) nur
1.70 M., 4 Stück 10 Pfg.

Paul Schantjich

Wettinerstr. 5
neben Café Central.

Empfehle
Prima
Schweineballe 50 Pfg.
Rauschfleisch 85 Pfg.
Speck 90 Pfg.
Schweineschmalz 75 Pfg.
Tafelmargarine 52 Pfg.

Nikolaus Gutmann

Hauptstr. 44.

Fortsetzung der Zeugenvernehmung im Zeigner-Prozess.

1) Leipzig. Zunächst wurde Oberregierungsrat Dr. Thirbach vom sächsischen Ministerium des Innern vernommen, der sich zu dem Verhalten Dr. Zeigners im Falle Schmerler äußerte. Schmerler, der ukrainischer Staatsangehöriger ist, sei die nachgelagerte Aufenthaltsgenehmigung von der Polizei und dem Ministerium des Innern verweigert worden. Nachdem Schmerler sich an Dr. Zeigner gewandt habe, sei das Gesuch am 4. Juli 1923 auf Widerruf genehmigt worden. Der Zeuge erklärt, das Gesuch sei in durchaus normaler Weise erledigt worden.

Angeklagter Dr. Zeigner betonte, er habe in diesem Falle, der nicht in sein Ressort gehört habe, weder als Ministerpräsident noch als Stellvertreter Minister des Innern gehandelt. In dieser Eigenschaft hätte er eine Entscheidung getroffen, während er das Gesuch stets nur beim benachbarten Ressort beschwert habe, also gewissermaßen als Privatmann. Dies könne auf keinen Fall als dienstlicher Eingriff betrachtet werden. Der Zeuge behauptete, er sei damals noch nicht mit den dienstlichen Verpflichtungen so vertraut gewesen, da er erst 14 Tage vorher in das Ministerium des Innern abgedruckt worden sei.

Es folgte die Vernehmung des Zeugen Oberleutnant Bergner von der Marienschule in Leipzig-Stötteritz, der als Hauswart mit der Familie Zeigner in Freundshauslichem Verkehr stand. Nach Brandt kennt er gut. Eines Diensttags im Februar dieses Jahres sei Frau Dr. Zeigner zu ihm gekommen und habe sprachweise erwähnt, ob er sich nicht nach dem Bestehen des Zeugnens Brandt erkundigen könne, der im Krankenhaus sei. Sie habe nicht deutlich ausgesprochen, daß er auf Brandt einwirken solle, seine Auslassungen anzunehmen, aber merken lassen, daß dies ihren Mann schon entsetzt hätte. Nachdem Möbius seine belästigende Forderung widerrufen habe, sei Brandt noch der einmaligen Hausbesuchung. Nach anschließender Zeignerfrage habe er am nächsten Tage Brandt auch im Krankenhaus aufgesucht und sei schließlich auf die Zeignerische Angelegenheit zu sprechen gekommen. Brandt habe gesagt: „Ja, ich weiß nicht, der Möbius, der Schwindler, der drückt sich, und ich mache das Kamel.“ Brandt habe die Befristung geäußert, wegen Verantwortung verfolgt zu werden. Darauf habe der Zeuge Brandt gefragt, er könne doch seine Auslassungen zurücknehmen. Strafarbeit werde er sich dadurch nicht, da er selbst beteiligt ist. Dies habe Frau Dr. Zeigner geäußert. Brandt habe erwidert, wenn er es wie Möbius mache, wäre die Sache günstiger für ihn. Er könne jedoch keine Angaben nicht ändern. Der Zeuge befand sich weiter, Frau Dr. Zeigner habe ihn dann gebeten, noch einmal zu Brandt zu gehen. Sie sei der Meinung gewesen, daß Brandt auf den Tod daniederlege und Brandt habe doch nichts davon, wenn er sein Gewissen belaste und jemandem, dem er zu Tode verpflichtet sei, ins Unglück stürzen würde. Er sei jedoch nicht wieder zu Brandt gegangen. — Der Zeuge bleibt unvereidigt.

Zeuge Universitätsrat Dr. Martin-Weinert war etatsmäßiger Dozent an der Trautwein-Hochschule. Seiner Eseladon gehörte auch der Unteroffizier Weiner an. Eines Tages habe Weiner ihm erzählt, daß gegen ihn eine Gerichtsbeschwerde schwebte. Auf einen Bericht Weiners und über das angebliche Anerbieten Dr. Zeigners, die Akten in Sachen Weiner zu vernichten, kann sich Zeigner nicht entsinnen. Er weiß auch nichts davon, daß Dr. Zeigner als Gefreiter bezeichnet worden sei.

Zeuge Weinert wird dem Zeugen Martin gegenübergestellt. Weiner erklärt, der Dozent habe ihn gewarnt, es könnte ihm auch eine Besse auferlegt werden sein. Martin kann sich wohl erinnern, daß Weiner zum Kommandeur befördert worden sei. Das dann von der Sache gesprochen worden sei und daß der Name Zeigner dabei gefallen sei, daran kann er sich nicht erinnern. Dagegen erinnert sich der Zeuge Martin, daß er kurz vor der Ernennung Zeigners zum Ministerpräsidenten mit Weiner zusammengetroffen sei. An Einzelheiten des Gesprächs kann sich Martin nicht erinnern. Es sei möglich, daß davon gesprochen worden sei, daß auch Rechtsanwältin ins Ministerium kommen könnten. Das Martin sich über die skandalösen politischen Zustände abfällig geäußert habe, namentlich darüber, daß Dr. Zeigner damals die Sache mit Weiner gehabt habe, ist ihm nicht mehr in der Erinnerung. Er erklärt, infolge von Gelbheit und Nervosität ein sehr schlechtes Gedächtnis zu haben.

Angeklagter Dr. Zeigner erklärt, daß er zu Martin in seiner persönlichen oder politischen Beziehung gestanden habe. Er wolle damit der Annahme vorbeugen, daß Martin's Schindlererinnerungen auf Rücksichtnahme auf ihn zurückzuführen sei. Zeuge Martin bestätigt dies und fügt hinzu, insbesonders auf das Gespräch 1918 könne er sich erinnern, daß Weiner gesagt habe, wegen seines Strafverfahrens komme er als Feldwebel nicht in Frage. Auf Befragen des Verteidigers Dr. Frank erklärt der Zeuge, er hätte es als etatsmäßiger Dozent sicher in der Erinnerung behalten, wenn er gehört hätte, daß der Schreiber im Vorzimmer des Majors in dessen Auftrag nach Dresden fahren sollte, um dort Akten vernichten zu lassen. Auf Vorhalten Dr. Frank's erklärt Zeigner, er habe sich mißverständlich geäußert, nicht Martin, sondern er selbst habe davon gesprochen, daß eine Falle vorliegen könnte. Kluge Buchdruckermeister sei er bekannt, er habe als persönliche Ordonnaus von Major Trompner mit Dr. Zeigner zusammen im Vorzimmer des Majors gesehen. Davon, daß Dr. Zeigner Gefreiter war oder werden sollte, weiß der Zeuge nichts. Es sei möglich, daß jemand, um sich lieb Kind zu machen, ihn einmal „Gefreiter“ anredete. Er sei wegen der verschiedenen Wirtshauszeit und weil er Gänge zu besorgen hatte, nicht häufig mit Dr. Zeigner zusammen gewesen. Von einem Anerbieten Dr. Zeigners an Weiner, Akten zu vernichten, weiß der Zeuge nichts. In der Angabe Dr. Zeigners, daß er während der fraglichen Zeit noch im allgemeinen Schreibzimmer gesehen habe, erklärt der Zeuge, daß er wochenlang mit Dr. Zeigner zusammen gesehen habe, und zwar von Anfang der Mitte September an bis zu seiner eigenen Entlassung etwa Ende Oktober. Dr. Zeigner habe seines Wissens immer in Uniform, nicht in der Drillschleife dagestanden. Daß Dr. Zeigner allgemein als Gefreiter bezeichnet worden sei, stellt der Zeuge in Abrede. Er sei überall persönlich beliebt und ein äußerst gefälliger Kamerad gewesen. Die Bekanntschaft mit Ausnahme Weiners werden entlassen. Daraus wird der letzte Punkt der Anklage, der sich gegen Möbius richtet, besprochen. Der Rätevereidiger Martin Schmidt aus Mohrbach wurde, wie Möbius auslegt, ihm durch Brandt angeführt und als „armes Luder“ bezeichnet. Schmidt habe ihm ein Gnadengeßel gegeben, das sich in einem offenen Briefumschlag befand, in welchem Schmidt nur einen Tausendmarktschein gelegt habe. Er habe angenommen, daß dieser Schein für seine Bemühungen bestimmt sei. Daß er für Dr. Zeigner sein sollte, sei nicht gesagt worden. Mit dem Gesuch sei er nach Dresden gefahren und habe es im Justizministerium an Händen Dr. Zeigners abgegeben. Früher hat Möbius ausgesetzt, Schmidt habe den Briefumschlag vernichtet. Er habe ihm später ein Paket mit Schwarzpulver für Dr. Zeigner gegeben. Diese Angaben widerlegt Möbius als unwahr. Zeuge Schmidt hatte ein gewisses Mißtrauen gegen Möbius. Von den Beziehungen des Möbius sei das Nähere nicht die Rede gewesen. Auf eine Bemerkung des Ankl. ob er „etwas einbinden könne“ habe er 1000 Mark

beigefügt. Das Geld sei nach seiner Meinung für denjenigen bestimmt gewesen, der das Gesuch in die Hände bekomme und nicht für Möbius. 1000 Mark seien für seine Verhältnisse sehr viel gewesen. Ob der Umschlag geschlossen wurde, kann der Zeuge nicht sagen. Das Lebensmittelpaket hätte Möbius für seine Bemühungen behalten können. Der Zeuge wird nicht vereidigt.

Um 1.30 Uhr tritt eine Mittelpause ein. In der Nachmittags-Sitzung behauptet Angeklagter Dr. Zeigner, daß ihm Möbius eines Tages im Reichsstadter Bahnhof ein Gnadengeßel überreichte. Später habe ihn Möbius im Ministerium telefonisch angerufen und dabei habe er auch von einem Automobilschlag gesprochen. Er habe dies so verstanden, daß Möbius ein Gesuch niedergelegt habe, verabschiedet war eine solche Kennzeichnung nicht. Möbius sei nicht zum ersten Mal in seiner Wohnung gewesen. Wahrscheinlich sei er vorher zweimal dort gewesen. Nach dem Vorfall habe er seiner Wirtin Frau Schumpeter verboten, Möbius wieder in die Wohnung zu lassen. Er habe mit Frau Schumpeter über den Besuch gesprochen, um zu erfahren, ob die Wirtin gemerkt habe, daß ein Karton zurückgelassen war und welchen Zweck dieser hatte. Dies sei anscheinend nicht der Fall gewesen. Er habe Möbius erklärt, er könne weder Geld noch Schmuckstücke annehmen, selbst wenn er sie brauchen könnte; er bestimme aber selbst sozial Schmutzfinken, daß er gar keine Verwendung habe. Den Anruf aus Leipzig habe seine Frau entgegengenommen; er habe ihn sofort mit Möbius in Verbindung gebracht. Er sei erst nach Leipzig gefahren, als er vom Rechtsanwält Dr. Graf und Justizminister Dr. Neu von den Reichsdiplomaten gegen Möbius gehört habe, um aus der Unruhe herauszukommen und zu wissen, was eigentlich vorliege. Er sei nach Moskau gefahren und habe Möbius aufgefordert, in die Wohnung seiner Schwiegermutter zu kommen. Eine Verhandlung war nur teilweise möglich, da in dem Nebenzimmer ein Student als Untermieter wohnte. Möbius habe gesagt, er könne weder vor- noch rückwärts, was solle aus seiner Familie werden. Er habe dem Möbius erwidert, deswegen dürfte er doch nicht ihn belästigen. Möbius habe verstanden lassen, die Sache sei ein Nachschick, hinter dem die Friedrichs'schen händen. Dr. Zeigner bestimme weiter, er habe dem Möbius allerdings mehrmals Geld gegeben, aber nicht im Zusammenhang mit dem Fall Friedrichs, sondern viel später. Er habe damit erreichen wollen, daß Möbius ihn mit Gnadengeßeln versehen. In dieser Zeit sei auch Möbius nicht mit Gnadengeßeln an ihn herangetreten. Er habe erfahren, daß Möbius in leibhaftiger Weise alle möglichen Dinge von ihm erachte. Daraus habe er ihn aufgefordert, den Mund zu halten. Auf Befragen des Vorliegenden äußert sich hier der Angeklagte Dr. Zeigner darüber, weshalb der Strafprozess in dem Prozess Cuno und Lindemann vor dem Staatsgerichtshof zurückgenommen worden sei. Die Anklage sei erhoben worden, wegen des Vorwurfs einer schamlosen Korruption in Reichsstruktur. Cuno habe bei der Vernehmung erklärt, der Ausdruck richte sich gar nicht gegen die sächsische Regierung, sondern der Sinn sei der, daß die Beamtenpolitik der Regierung tatsächlich zu einer ansehnlichen Korruption führe. Nach der Neubildung des Kabinetts sind seien alle Prozesse wegen Verleumdung von Ministern rückgängig gemacht worden, um die politische Atmosphäre zu entspannen und im Verlaufe davon sei auch gegen seine Meinung der Strafprozess gegen Cuno zurückgenommen worden, da man vermutete, daß der strafrechtliche Erfolg in seinem Verhältnis zu der sensationellen Wirkung eines Prozesses stehen würde. Er selbst habe in seiner Rolle damit gerechnet, daß Cuno die Frage seiner eigenen Korruption aufzuheben wolle. Er habe sich bis weit in die Vorunternehmung hinein die Meinung gehalten, es sei undenkbar, daß ihm vom rechtlichen Standpunkt aus irgend ein Vorwurf gemacht werden könnte. Es sei ihm unahbar gewesen, daß er für Gnadengeßel Geschenke angenommen haben sollte.

Darauf wird Frau Friedrichs vernommen. Eines Mittags sei sie von Riborski angerufen worden, sie müßte sofort mit einem Herrn, der Lehmann genannt wurde, nach Dresden fahren, um dem Justizminister aus Dankbarkeit im Hinblick auf das Gnadengeßel Brillanten zu überbringen. Sie sollte diese dem Justizminister nur persönlich übergeben, da Riborski dem Möbius nicht traute. Möbius war sehr aufgebracht darüber und sagte: „Dann macht Cuno mit alleine.“ Er sei auf ihre Witten sei Möbius mitgefahren. Den Wert der Sachen könne sie nicht angeben. Vor der Abfahrt sei Dr. Weiger gekommen, der am folgenden Tage mit einem Gesuch nach Dresden fahren wollte. Wahrscheinlich habe er gesehen, wie die Brillanten eingepackt wurden, und gesagt: „Frau Friedrichs, Sie wollen eine Dummdoch machen.“ Schließlich habe sie ihn eingeweiht, und er sei darüber sehr aufgeregt gewesen. In Dresden wäre der Karton verpackt, vernichtet und verlegt worden. Sie sei sehr ängstlich gewesen, da sie Möbius nicht konnte. Die Zeugin hatte den Eindruck, als ob Möbius der Wirtin Zeigners bekannt sei. Um zu zeigen, wie vertraut er mit Dr. Zeigner sei, habe er dessen Schlafnummer genannt und in den Akten herumgesehen. Im Café entfernte sich Möbius, um sich angeblich mit Dr. Zeigner zu verabreden. Nach seiner Rückkehr habe er gesagt, Dr. Zeigner hätte sich sehr gefreut und ihm 2000 Mark gegeben.

Über die Beziehungen zu Rechtsanwalt Dr. Weiser erklärt die Zeugin, Dr. Weiser sei 15 Jahre ihr Anwalt und verkehre auch in der Familie, ohne daß von Freundschaft gesprochen werden könne. Von Weiser's Ansicht, Anzeile gegen Dr. Zeigner zu erhalten, habe sie nichts gewußt. Sie habe ihm aber alles erzählt. Später, als Friedrichs ein eigenes Geschäft eröffnen wollte, und seine Kennzettel bekommen sollte, weil er vorbestraft sei, habe sie Möbius ohne Wissen ihres Mannes 50 000 Mark für Dr. Zeigner gegeben und 10 000 Mark für ihn selbst, damit er in der Konsumfrage vermitteln solle. Sie hätte durchblicken lassen, daß sie später mehr geben würde. Möbius sei wiedergekommen und habe gesagt, Dr. Zeigner wolle es nicht machen, er wäre kein Zahlungsfähiger; sie sollte 30 000 Mark ausgeben. Zeugin erklärt, sie hätten das Geschäft gehabt, daß Möbius die 50 000 Mark unterlagern und mit Dr. Zeigner gar nicht gesprochen habe. Nach dem Telefongespräch bei der Vernehmung habe Möbius gesagt: „Dr. Zeigner kommt doch nicht. Er läßt mich im Stich.“ Später habe Möbius eines Tages ganz auferregt geäußert: „Jetzt verlangt Zeigner von mir, daß ich alles auf mich nehme.“ In der Folgezeit sei Möbius fast täglich gekommen und hätte über Dr. Zeigner geschimpft. Er hätte auch vor fremden Leuten über seine Beziehungen zu Dr. Zeigner und über einzelne Fälle gesprochen. Weiter habe Möbius gesagt, er würde auspacken, wenn man ihm alles in die Schuhe schieben würde. Sie selbst habe er vor den Juden gewarnt, die ihr Geschäft ruinieren wollten. Von Dr. Zeigner habe er nur als „Geld“ gesprochen. Er hat die Bestimmung der Anklageschrift habe er immer „Dr. Zeigner“ gesagt. Auf Befragen der Verteidigung erklärte die Zeugin, daß Dr. Weiser Möbius zweimal in ihrer Wohnung getroffen habe. Er habe ihm aber nicht recht getraut und sei infolgedessen sehr reserviert gewesen.

Angeklagter Möbius erklärt die Auslassungen der Zeugin hinsichtlich Dr. Weiser's für beeinflusst und sagt: „Die leben doch zusammen und trinken den Kaffee aus einer Tasse.“ Der Vorliegende verweist energisch dem Angeklagten Möbius seine Unverschämtheit.

In den Auslassungen über Dr. Zeigner erklärt der Angeklagte Möbius, er hätte diese vorgemacht. Was er Frau

Friedrichs gesagt habe, hätte der Staatsanwalt ja doch erfahren.

Oberstaatsanwalt Schlegel: Sie haben also Spitzel, dienste bei Frau Friedrichs gestellt.

Die Zeugin Friedrichs bleibt unvereidigt.

Angeklagter Dr. Zeigner erklärt auf Befragen, sich seines Wissens nicht mehr um den Verbleib der Brillanten gekümmert zu haben, nachdem er sie Möbius übergeben hatte.

In dem oft erwähnten Aufenthalt in der Tischschlosserei äußert Dr. Zeigner, im Sommer 1923 habe er mit seiner Familie auf einem Gut bei Altenbera an der sächsisch-böhmischen Grenze Sommeraufenthalt genommen. Ein einziger Mal sei er einige hundert Meter über die Grenze gekommen, um einen Ausflug nach Teplitz zu machen, sei aber wieder umgekehrt, da seine Frau die Anstrengung nicht ausdauern konnte. Der bei den Akten befindliche Pass auf den Namen Erich Engelhardt sei kein solcher Pass, sondern ein Diplomatenpass, der ihm von der Polizei zu seinem Schutz ausgestellt war. Nach seiner Niederschlagung Rede über die Beziehungen zwischen der Reichswehr und den illegalen Organisations habe er mehrere Troddriefe erhalten, daß ohne sein Wissen ein harter polizeilicher Schutz eingerichtet worden sei.

Um 7.30 Uhr wird die Verhandlung auf Freitag vertagt. Bis Sonnabend soll die Beweisaufnahme abgeschlossen werden. Am Mittwoch werden dann die Schlussvorträge folgen. Montag und Dienstag nächster Woche bleiben sparsam frei.

Politische Tagesübersicht.

Schiedspruch im Hamburger Hafenstreik. Nach 12stündigen Verhandlungen ist im Hamburger Hafenarbeiterstreik gestern mitternacht ein Schiedsgericht gebildet worden, der Aussicht auf Annahme hat. Er steht vor, daß die achtstündige Arbeitszeit im Hafen und das Dreischichtensystem bleiben. Dagegen wird für unzeitige aufkommende und auf Tod kommende Dampf eine Halbschicht eingeführt, die aber nur 1 1/2 Stunden dauert. Die Arbeit soll nach dem Bruch heute wieder aufgenommen werden. Bis heute abend müssen sich die Parteien entscheiden.

Besuch des Kronprinzen in Potsdam. Der frühere Kronprinz Wilhelm von Hohenzollern ist auf kurzen Besuch zu seinem Bruder, dem Prinzen August Wilhelm, nach Potsdam gekommen und wohnt in der diesem gehörigen Villa Liegnitz. Der Aufenthalt des Kronprinzen in Potsdam hat zu Gerüchten von einer eventuellen Heirat mit der Kronprinzlichen Familie nach Potsdam Anlaß gegeben. Von einer Heirat kann aber, so wird von zuständigen Seite erklärt, nicht die Rede sein. Der Kronprinz werde auch weiterhin auf seinem Schloss Teltow wohnen, da ihm nach den für ihn künftigen Urteil des Landgerichts Teltow die Herrschaft Teltow als Eigentum überlassen worden ist. Der letzte Aufenthalt in Potsdam ist dadurch veranlaßt, daß der Kronprinz in Verbindung seines Berliner Zahnarztes ist.

Der preussische Abg. Graf Stolberg brach sich gestern im Landtag beim Bekleben der Wandtafel ein Bein. Das Unglück trifft ihn besonders hart, da er sich jetzt schon an zwei Stellen fortbewegen mußte. Nach Anlegung eines Verbandes wurde Graf Stolberg in ein Krankenhaus überführt.

80 ungarische Zollbeamte freientlassen. Nach der Aufhebung der großen Zollunterdrückung von Stein am Anker hat der ungarische Finanzminister eine allgemeine Revision der Zollämter angeordnet. Die Untersuchung führte zur Entlassung eines Beamten gegen 80 Beamte, die von der Untersuchungskommission sofort ihres Amtes entsetzt wurden. Die Gesamtzahl der ungarischen Beamten beträgt 250. Die im Amt verbliebenen Beamten versehen ihre Arbeit äußerst langsam und weisen darauf hin, daß sie überläßt, da man mit ihnen so streng vorgehe, die Dienstvorschriften „besonders peinlich“ handhaben müßten. Es scheint sich hier um positive Resultate als Antwort auf die Maßregelung der Kollegen zu handeln.

Ein neuer Beitrag zur französischen Schmachjustiz. Der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen von Wehstedt, der vor einigen Wochen vom französischen Kriegsgericht in Dortmund wegen seines Wehrdienstvertrages „Wehr Wehrschmachjustiz“, in dem die Besatzungsbehörde eine Verletzung des Ansehens der Besatzungsarmee und eine Gefährdung der Sicherheit der Truppen erblickte, zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe verurteilt wurde, hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. In der gestrigen Revisionsverhandlung vor dem Düsseldorf-Kriegsgericht ist diese Berufung jedoch verworfen worden.

Der deutsch-niederländische Vertrag vor der Ratifizierung. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der deutsch-niederländische Vertrag über die Erleichterung des Reiseverkehrs der im August v. J. abgeschlossen worden ist, unmittelbar vor der Ratifizierung steht.

Gegen die Straßverfolgung von Hoffmann und Genossen. In einer Mitgliederberatung der Sozialdemokraten in Epenen, die sich mit der Straßverfolgung des Reichstagsabgeordneten Hoffmann, Karselautern, wegen seiner bekannten Automatismen befaßte, wurde eine Entschließung angenommen, daß das gegen die betreffenden Mitglieder der sozialdemokratischen Partei eingeleitete Verfahren sofort eingestellt werden soll und zwar gegen den Abgeordneten Hoffmann und den Bürgermeister Alceforth und Rechtsanwalt Dr. Wagner in Lubitzshafen.

Eröffnung der Vorunternehmung gegen Abgeordneten von Graefe. Die wir hören, hat der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof nunmehr gegen den deutsch-polnischen Abgeordneten von Graefe im Zusammenhang mit den Münchner Novemberereignissen die Vorunternehmung wegen Hochverrats eröffnet. Sollte es zu einem Prozeß gegen Herrn Graefe kommen, dann könnte dieses Verfahren unter Umständen eine für Norddeutschland interessante Ergänzung des Cillierprozesses bringen.

Schlichterin Geandter in London? Nach einem Telegramm aus Moskau vom Zentral-Sowjet soll Tischlerin, der bisherige Außenminister, zum Geandten in London ernannt werden. An seiner Stelle soll Trost das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten übernehmen.

Die „Hamburger Volksstimme“ verboten. Das Hamburger kommunikative Organ, die „Hamburger Volksstimme“, ist von der Polizeibehörde auf fünf Tage bis einschließlich 22. März 1924 wiederum verboten worden.

Ablauf der Wicunderträge.

Eine Meldung, daß die Wicunderträge, die am 15. April ablaufen, über diesen Termin hinaus verlängert werden sollen, ist nicht zutreffend. Die Verlängerung ist für Deutschland ganz unmöglich. Allerdings bestehen einige von den Industriellen abgeschlossene Verträge, die über den 15. April hinaus verhandelt sind. Dies ist aber nicht im Einvernehmen mit der deutschen Regierung geschehen.

Damen-
Bemden
en, Pel-
w, emp.
r. 28, 2. c.
ts x
tia und
Lager
ihnerfr.
elu
Miete
blfr. 2.
ucht
(auch s.
deempf.
behr. 79.
ringe
e
mann,
44.
liche
ringe
is.
traer.
beln.
Wall
e y d a.
ent.
März
nel
ig.
berau.
no
ner
rära
ung
a
ten
u.
ab
36
cht

